

Demonstration gegen die Unrechtsgrenze im November 2010

Die Trikolore auf dem Brenner

Nationalerhebung für die Wacht am Brenner

Tricolori de Brennero

Movimento Nazionale per la Guardia al Brennero Pres. On. F.T. Marinetti

Decalogo dei Tricolori del Brennero

- I. Divinità dell' Italia.
- 2. I Romani antichi hanno superati tutti i popoli della Terra. L'Italiano d' oggi è insuperabile.
- 3. Il Brennero non è un punto di arrivo ma un punto di
- 4. L' ultimo degli Italiani vale almeno mille forestieri.
- 5. I prodotti italiani sono i migliori del Mondo.
- 6. I paesaggi italiani sono i più belli del Mondo.
- 7. Per comprendere la bellezza di un paesaggio italiano occorrono occhi italiani, cioè occhi geniali.
- 8. L'Italia ha tutti i diritti poichè mantiene e manterrà il monopolio assoluto del genio creatore.
- 9. Tutto ciò che è stato inventato è stato inventato da
- Perciò ogni forestiero deve entrare in Italia religiosamente.

F. T. Marinetti

Die Trikolore auf dem Brenner

Nationalerhebung für die Wacht am Brenner. Präsident: Abgeordneter F. T. Marinetti

Die 10 Gebote für die "Trikolore am Brenner"

- 1. Göttlichkeit Italiens.
- 2. Die alten Römer haben alle Völker der Erde unterjocht. Der Italiener von heute ist unüberwindlich.
- 3. Der Brenner ist kein Endziel, sondern ein Ausgangspunkt.
- 4. Der letzte Italiener ist mehr wert als tausend Ausländer.
- 5. Die italienischen Erzeugnisse sind die besten der Welt.
- Die italienischen Landschaften sind die schönsten der Welt.
- Um die Schönheit einer italienischen Landschaft begreifen zu können, muß man geniale Augen, d.h. italienische Augen haben.
- Italien genießt alle Rechtsansprüche, denn es hat von jeher das absolute Monopol schöpferischen Geistes besessen, und wird es auch in Zukunft innehaben.
- 9. Alles, was jemals erfunden worden ist, haben Italiener erfunden.
- Deshalb hat jeder Ausländer Italien mit dem Gefühl religiöser Ehrfurcht zu betreten.

F. T. Marinetti

Dieses abgebildete Originalflugblatt mit den 10 Geboten für die "Trikolore am Brenner" ("punto di Partenza") stammt vom italienischen Schriftsteller und Abgeordneten im römischen Parlament F.T. Marintti und war in der faschistischen Ära in südlichen Tirol weit verbreitet. Man muss sich die Worte dieser Schmachschrift auf der Zunge zergehen lassen. Man muss dabei unwillkürlich an die heutige Zeit im südlichen Tirol denken, in der nach wie vor faschistische Denkmäler stehen, vor denen auch heute noch faschistische Kreise Kränze niederlegen und dabei die Trikolore schwingen.

Und heute weht noch immer im Bereich der Unrechtsgrenze die Trikolore am Brenner. Im Schengener Durchführungsabkommen (SDU), besser bekannt als Schengener Abkommen, vereinbarten 1990 mehrere europäische Staaten, auf Kontrollen des Personalverkehrs an ihren gemeinsamen Grenzen, auch wenn sie seit 93 Jahren zu Unrecht bestehen, zu verzichten. Italien und Österreich wenden diese Bestimmung seit 1. April 1989 an.

In diesem Abkommen der EU gibt es eine Auflage die aussagt, dass sämtliche nationalen Symbole wie z. B. eine Fahne an den Grenzen verboten werden.

Warum weht südlich des Brenners trotz Verbot immer noch die Trikolore, obwohl dies das Schengener Abkommen verbietet. Österreich hält sich nördlich dieser Unrechtsgrenze an die Bestimmungen der EU. Warum hat die Tiroler Teillandesregierung der autonomen Provinz Bozen noch nie gegen die Verletzung dieses Abkommens durch Italien protestiert und das Einziehen dieser Fahne gefordert.

Was will uns möglicherweise Italien mit dieser Fahne sagen?

Es ist ja allgemein bekannt, dass Italien in der EU so etwas wie eine "Narrenfreiheit" genießt. Wie lange noch, das ist bei der derzeitigen katastrophalen Wirtschaftslagen nur mehr ein Frage der Zeit. Provokant zeigt dieses nationale Symbol, was der Staat mit seinen Bürgern, auch wenn sie sich - so wie viele Tiroler - nicht zu diesem Staat bekennen, vorhat. Das Symbol sollte, so stellen es sich die Eroberer des südlichen Tirols möglicherweise vor, ein persönliches Bekenntnis des Bürgers zum italienischen Volk sein und man sollte den Staat Italien sinnlich wahrnehmen. Man will den südlichen Tirolern damit zeigen, wer in diesem Landesteil das Sagen hat.

Dass der quer durch Tirol laufenden Unrechtgrenze nun etwas die trennende Wirkung genommen wurde, sollte in uns allen die Voraussetzung für ein verstärktes Wiedererwachen des Erlebnisses der Tiroler Landesgemeinschaft bilden. Leider zeigt sich immer wieder die bedenkliche Tatsache dass sich viele Menschen an diese Unrechtsgrenze nicht nur gewöhnt haben, sondern sie eisern in ihren Köpfen festhalten. Man unterscheidet, weil auch von verantwortungslosen Politikern gefördert, weiterhin zwischen Tirol und Südtirol. Es wird zwar zugegeben, dass zum "historische Tirol" das gesamte Alpengebiet von Jungholz, Scharnitz und Erl im Norden bis Ala im Süden gehört, versteht aber unter Tirol nur mehr das österreichische Bundesland Tirol. Gegen ein solches geographisches Raumdenken müsste doch jeder geschichtsbewusste Tiroler, auch hier am Brenner mit aller Kraft ankämpfen, da den Namen Tirol nur das gesamte Land verdient, und was als Bundesland Tirol, Südtirol und Welschtirol bezeichnet wird, sind nur Landesteile.

Wenn sich jedes Jahr so wie auch heute aufrechte Patrioten am Brenner treffen um gegen die ungerechte Teilung Tirols vor 93 Jahren zu protestieren, so zeigen sie, dass es in ihren Köpfen dieses geographische Raumdenken nicht gibt. Sie protestieren aber auch gegen die Trikolore, die diese ungerechte Trennung symbolisiert.

"Es gibt keinen Friede ohne Gerechtigkeit" sagte einstens Bischof Kreutler bei der Friedensglocke in Mösern. Und Gerechtigkeit ist, dieses vor 93 Jahre begangene Unrecht der Teilung Tirols wieder gut zu machen. Man muss es nur wollen und sich dafür einsetzen.

Denn Tirol isch lei oans.